



Den Öko-Schweinehund überlisten

Das schlechte Gewissen ist da

Im Supermarkt zu viele Plastikverpackungen gekauft, dann schnell ins Auto gesetzt statt zu Fuß zu gehen, und im Klamottenladen gleich doppelt zugeschlagen, weil es so günstig war. Die ökologischen Fallen lauern ständig und überall.

Mit ein wenig Abstand betrachtet wissen wir, wie Klima und Umwelt zu schön wären. Nur: Warum reicht das Wissen alleine nicht, den Öko-Schweinehund zu überwinden? Was dahinter steckt, zeigte die Umweltpsychologin Dr. Anke Blöbaum im vergangenen Oktober mit ihrem Vortrag in der Erwachsenenbildung in Witten auf. Sie machte klar, dass neben dem Wissen noch weitere Hürden genommen werden müssen, bevor wir uns tatsächlich umweltfreundlicher verhalten.

Die Eisbären sind weit weg

Das Dilemma: die negativen Folgen unseres Handelns zeigen sich erst nach langer Zeit und irgendwo auf unserem Globus. Und sie sind nicht auf mich direkt zurückzuführen. Ganz nach dem Motto: „Ich genieße meinen Lebensstil - die gemeinschaftlichen Folgen tragen alle“.

Köder für das eigene Verhalten

Es gibt ein paar Tricks, mit denen wir uns selbst und andere überlisten können. Setzen Sie sich kleine und realistische Ziele. Wenn sie Freunden davon erzählen, wird es schon eine kleine Verpflichtung und gemeinsam machen Aktionen mehr Freude. Lieben Sie das Kräfte messen, dann ist ein Wettbewerb vielleicht das richtige für Sie. Schauen Sie sich um. Können Sie sich bei Nachbarn oder Freunden etwas abgucken – und sei es bei der Kundin, die sich an der Theke den Käse in die mitgebrachte Dose geben lässt? Oder noch besser: werden Sie selbst zum Vorbild. Und ganz wichtig, machen Sie sich Ihren Erfolg bewusst, egal ob ein fitter Körper durchs Radfahren oder eingesparte Energiekosten. Eine Belohnung ist das wert.

Viele konkrete Ideen und Anleitungen, die der Schöpfung gut tun, finden sich auch bei der Aktion „Klimafasten“. Die Materialien wurden für die Passionszeit erstellt und funktionieren das ganze Jahr. www.klimafasten.de

